

Vielfalter*

Migrationsagentur Burgenlandkreis

Alles unter einem Dach



Aus der Reihe: *Vielfalter** - Gute Praxis der interkulturellen Öffnung in öffentlichen Verwaltungen in Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen.

Die Sammlung aller *Vielfalter** finden Sie unter: thueringer-zentrum-ikoe.de



Die Herausgeber und Förderer dieser Ausgabe

Das **Thüringer Zentrum für Interkulturelle Öffnung (ThüZIKÖ)** bietet konzeptionelle und strategische Beratung, Begleitung und Orientierung für Organisationen, die sich im Bereich Interkulturelle Öffnung (IKÖ) und Vielfalts-gestaltung weiterentwickeln wollen. Zudem fördert es IKÖ durch Gremien und Öffentlichkeitsarbeit sowie Wissenstransfer. Das ThüZIKÖ ist in Trägerschaft von interculture.de und wird gefördert durch das TMMJV.

Unsere Leistungen



VERNETZUNG für alle Akteur:innen im interkulturellen Wirkungsfeld, um Kooperationen und Synergien zu erreichen.



KOORDINIERUNG von Angeboten und Bündelung der Thüringer Expertisen zur interkulturellen Öffnung.



(VERWEIS-)BERATUNG zur interkulturellen Öffnung, Internationalisierung und Diversitymanagement für Verwaltungseinrichtungen, Unternehmen, Vereinen sowie Multiplikator:innen



BEGLEITUNG von Organisations- und Personalentwicklungsmaßnahmen in Pilotprojekten



ENTWICKLUNG von Konzepten und Maßnahmen zur interkulturellen Organisations- und Personalentwicklung

Der Aufbau des Thüringer Zentrums für Interkulturelle Öffnung wurde im Thüringer Integrationskonzept beschlossen und im November 2018 gegründet. Der Träger ist interculture.de e.V. mit Sitz in Jena. Gefördert wird das Zentrum durch das Thüringer Ministerium für Migration, Justiz und Verbraucherschutz.

**Thüringer Zentrum
für Interkulturelle Öffnung**
thueringer-zentrum-ikoe.de

In Trägerschaft von:

interculture.de
Jena • Berlin • Hamburg

Gefördert von:

Freistaat
Thüringen  Ministerium
für Migration, Justiz
und Verbraucherschutz

Unterstützt von:

Freistaat
Thüringen  Beauftragte für Integration,
Migration und Flüchtlinge



Die VielFalter*-Reihe

Gute Beispiele aus der Praxis

Was ist der VielFalter*?

In der Reihe **VielFalter*** werden regelmäßig Gute-Praxis-Beispiele interkultureller Öffnungsprozesse aus verschiedenen Bereichen der öffentlichen Verwaltung herausgegeben (z.B. kommunale oder Landesverwaltungen, Arbeitsverwaltungen, Einrichtungen des öffentlichen Dienstes etc.).

Gut zu wissen:

Alle dargestellten Beispiele werden in den neuen Bundesländern durchgeführt. Die abgebildeten Einrichtungen befinden sich in unterschiedlichen Phasen ihres Veränderungsprozesses. Antworten auf die Frage, was wir unter interkulturellen Öffnungsprozessen verstehen, finden Sie unter:



thuringer-zentrum-ikoe.de

Wozu die Reihe VielFalter*?

Für viele Menschen klingt „Interkulturelle Öffnung“ sehr abstrakt. Um den Begriff greifbar und verständlich zu machen, sind gute Praxis-Beispiele bestens geeignet. Sie verdeutlichen, welcher Sinn und vor allem welche Notwendigkeit in den jeweiligen Prozessen stecken. Die Beispiele sollen Anregungen geben für bestehende oder zukünftige Personal- und Organisationsentwicklungsprozesse.

Warum Beispiele aus den neuen Bundesländern?

Wenn wir nach Praxis-Beispielen im Bereich Interkulturelle Öffnung recherchieren, finden sich zahlreiche Beispiele aus den alten Bundesländern. Da sich die migratorische und strukturelle Situation dort von der in den neuen Bundesländern unterscheidet, braucht es für eine größere Wahrnehmung durch ostdeutsche Organisationen erfolgreiche Beispiele aus der Region.

An wen?

Die Reihe richtet sich an Multiplikator:innen und Führungskräfte, die interkulturelle Öffnungsprozesse in Organisationen, besonders in öffentlichen Verwaltungen der neuen Bundesländer, fördern wollen.

Wer?

Das hier vorgestellte Gute-Praxis-Beispiel wurde gemeinsam mit der Migrationsagentur des Burgenlandkreises (MiA) ausgearbeitet. Zudem haben viele engagierte Projektpartner:innen bereitwillig ihre Expertisen eingebracht.

Wie geht es weiter?

Diese Reihe wird kontinuierlich erweitert und findet unter thuringer-zentrum-ikoe.de ihre Veröffentlichung. Wenn Sie regelmäßig über neue VielFalter* informiert werden wollen, melden Sie sich unter thuringer-zentrum-ikoe@interculture.de für den Newsletter des Thüringer Zentrums für Interkulturelle Öffnung an.

thuringer-zentrum-ikoe.de/viefalter-1



Die Migrationsagentur

Alles unter einem Dach

Die Migrationsagentur (MiA) des Burgenlandkreises ist eine **besondere Querschnittsbehörde** des Landratsamtes Burgenlandkreis mit Sitz in Naumburg. Ihr Ziel ist es, Integrationsprozesse voranzutreiben, indem **Verwaltungshürden abgebaut** und wichtige Anlaufstellen an einem Ort gebündelt werden.


In dieser Ausgabe des **VielFalters*** stellen wir den Entwicklungsprozess der MiA (S. 6/7) sowie ihre besondere Struktur vor. Wir haben mit Mitarbeitenden gesprochen, um zu erfahren, was das Arbeiten in der MiA so besonders macht (S. 12/13). Außerdem haben wir uns mit der Integrationskoordinatorin der MiA darüber unterhalten, wie mit den Folgen der Ukraine-Krise umgegangen wurde (S. 18/19).

Ein Überblick

Folgende Sachgebiete und Bereiche sind in der MiA untergebracht:

- Sachgebiet Ausländerbehörde
- Sachgebiet Integration
- Sachgebiet Unterkunftsverwaltung
- Sachgebiet Asylbewerberleistungen
- Jobcenter Burgenlandkreis
- Amtsleitung und Integrationskoordination
- Sekretariat und Eingangszone
- Kooperationen: Volkshochschule, Forum Ehrenamt, Kreissportbund, Agentur für Arbeit





“
Gerade Geflüchtete sind mit einer ganzen Reihe von Behörden konfrontiert. Häufig sind sie überfordert mit den vielen verschiedenen Ansprechpartnern und Zuständigkeiten.
”


Götz Ulrich, Landrat des Burgenlandkreises

Kommunale Selbstverwaltung als Chance

Historisch gesehen entwickelte sich die *Verwaltung von Menschen ohne deutschen Pass* aus dem Polizei- und Ordnungsrecht. Diese gewachsene Verbindung zwischen Polizei, Migration, Ordnung und Sicherheit spiegelt sich auch in der verwaltungstechnischen Zuordnung der Aufgabe wider. Häufig sind sozial- und prozessorientierte Dienstleistungen der Verwaltung (wie das Jugend- oder Sozialamt) organisatorisch in einem anderen Dezernat verortet als die Ausländerbehörde. Die MiA **bricht diese Zuordnung auf** und orientiert sich in ihrer Struktur primär an den Bedarfen und Rechten der Menschen innerhalb des Integrationsprozesses.

Im Vergleich zum traditionellen Verwaltungsaufbau bietet eine Querschnittsbehörde im Bereich Migration **alternative Strukturen und Formen der Zusammenarbeit** an, die nicht nur in den ländlichen Räumen (Sachsen-Anhalts), sondern besonders auch im Umgang mit den Herausforderungen des Arbeitsfeldes hilfreich sind.

Im Arbeitsalltag wurde diese Neuausrichtung der Organisationsstrukturen in „MiA-Prinzipien“ übersetzt:



Die MiA-Prinzipien

- Konzentration auf eine Zielgruppe: *Eine* zentrale Ansprechperson/ Behörde für alle Belange der Zielgruppe, Orientierung an den Bedarfen und Rechten der Zielgruppe in allen Phasen des Integrationsprozesses.
- Kundenorientiertes Denken und Handeln: Irrwege innerhalb der Verwaltung vermeiden.
- Niedrigschwelliger Zugang zur Behörde: Offene Sprechzeiten ohne Termin, mehrere Anliegen aber nur eine Vorsprache, Menschen können ihre Fragen mündlich vorbringen.
- Ämterübergreifende Zusammenarbeit: Abstimmung von Abläufen untereinander entlang des gesamten Integrationsprozesses.
- Gemeinsames Fallmanagement: geteilte digitale Fallakten und individuelle Fallbesprechungen helfen, gemeinsam kohärente Maßnahmen zu ergreifen.

Der Weg zur Migrationsagentur

Von der Idee zur Umsetzung

Anstoß für die Veränderung der Organisationsstrukturen war die Erkenntnis, dass es in einem Einwanderungsland auch entsprechende Strukturen zur Begleitung des Integrationsprozesses braucht: Integration ist ein komplexer und sehr persönlicher Prozess des Ankommens eines Menschen. Besonders im ländlichen Raum bestimmen die Strukturen und Angebote stark die Möglichkeiten zur Integration.

Den „Ämter-Dschungel“ lichten

Die Zuständigkeiten waren im Landratsamt sehr verstreut. Zudem war es schwierig in den Regelstrukturen mit den Bedarfen der Personengruppe umzugehen.

Dies ließ die Idee reifen, den „Ämter-Dschungel“ etwas zu lichten, indem man eine neue Verwaltungsstruktur erschafft, die möglichst viele beteiligte Ämter und Stellen in einer Behörde vereint.

Unter der Prämisse „Gemeinsam gelingt Integration“ entstand in einem weitreichenden Prozess der Organisationsentwicklung eine Querschnittsbehörde, welche die Lehren aus 2015 zog und gleichzeitig flexibel genug ist, um auf weitere Veränderungen der Situation vor Ort zu reagieren.

April 2018

Die MiA wird feierlich eröffnet und **Thomas Postleb** ist erster Amtsleiter. Die MiA-Idee wird durch die Entwicklung eines Leitbildes und die MiA-Prinzipien inhaltlich weiterentwickelt.



Mehr zur Leitbildentwicklung in der MiA auf S. 50-55 (Link im Impressum)

2018/2019

Die MiA erregt hohes Interesse in Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft. Führungen für Interessierte werden angeboten.

2014-2016

Unterbringung und ausländerrechtliche „Versorgung“ von vielen Geflüchteten aus Syrien und Afghanistan stellt die bestehenden Strukturen der Ausländerbehörde vor enorme Herausforderungen. Platzmangel und Sicherheitsrisiken machen deutlich, dass eine „andere Lösung“ benötigt wird.

2015

Ein neues Sachgebiet für Integration wird geschaffen und die Behörde wird zum **Integrations- und Ausländeramt**.



Erfolgsfaktoren für den Aufbau einer Querschnittsbehörde

- Rückenwind von politischen Akteuren und Führungskräften
- Schnittstellenmanagement
- Konflikt-Toleranz



Gespräch mit
Thomas Postleb
(Leiter der MiA)
zum Entwick-
lungsprozess



2022-heute

Eine > **Studie der AGSA** (Link im Impressum) zum Selbst- und Fremdbild der MiA zeigt, dass die Mitarbeitenden die Idee der MiA unterstützen, aber noch Weiterentwicklungsbedarfe sehen.

Gemeinsame Weiterbildungen und Team-Supervisionen unterstützen die Weiterentwicklung der MiA.

Während der Ukraine-Krise passt die MiA ihre Handlungsstrukturen an (mehr dazu auf S. 18/19).

2023

Ein Migrantenrat aus den Reihen der migrantischen Mitarbeitenden der MiA gründet sich (mehr dazu auf S. 14).

2017

Veröffentlichung des Integrationskonzeptes. Der Bau eines eigenen Hauses für die MiA beginnt auf dem Gelände des Landratsamtes Naumburg.



2017-2018

Eine Idee wird Wirklichkeit: Entwicklung der MiA federführend durch den **Landrat Götz Ulrich**. Die Begleitung des Aufbaus erfolgt durch die Auslandsgesellschaft Sachsen-Anhalt e.V.

Mehr dazu im > **Diversity Journal der AGSA** (Link im Impressum)

Die Migrationsagentur im Portrait

Die Sachgebiete stellen sich vor

AUSLÄNDERBEHÖRDE

Kernaufgaben:

- Umsetzung geltenden Rechtes insb. des Aufenthaltsgesetzes
- Aufnahme, Registrierung und Bearbeitung von zugewiesenen Asylbewerbern und unerlaubt eingereisten Ausländern
- Erteilung und Versagung von Aufenthaltstiteln, Arbeitserlaubnissen, Duldungen und Gestattungen
- Erteilung, Versagung und Ausstellung von Pass- und Ausweisersatzdokumenten sowie sonstigen Dokumenten
- Visaverfahren – Zuarbeit und Stellungnahme für deutsche Auslandsvertretungen
- Durchsetzung der Ausreisepflicht, Ausweisungen, Vorbereitung und Begleitung von Abschiebungen

Rolle in der MiA: Die Umsetzung von aufenthaltsrechtlichen Maßnahmen ist Pflichtaufgabe des Burgenlandkreises. Als Ordnungsbehörde halten wir uns an geltendes Recht und setzen dies um. Wir eröffnen den Weg für Bleibeperspektiven bis hin zum dauerhaften Aufenthalt.

Bemerkenswertes: Ermessensspielräume, die der Gesetzgeber uns gibt, nutzen wir aus, um die arbeitsmarktpolitischen Ziele des Burgenlandkreises zu unterstützen. Aufgrund unserer Aufgabe als Ordnungsbehörde bleiben im Alltag verbale Angriffe und Beschimpfungen gegenüber den Mitarbeitenden nicht aus.



UNTERKUNFTSVERWALTUNG

Kernaufgaben:

- Bereitstellung von Unterkünften zur Unterbringung von Asylsuchenden und Geduldeten
- Ausstattung dieser Unterkünfte
- Durchführung von Kleinstreparaturen und aufsuchender Dienst durch die technischen Mitarbeitenden
- Ausschreibung von Dienstleistungen (Bewachung und soziale Betreuung in den Unterkünften)
- Gewährung von Unterkunftskosten und Bearbeitung von Betriebskosten für die Unterkünfte des Burgenlandkreises

Rolle in der MiA: Wir arbeiten Hand in Hand mit dem Team Asylbewerberleistung, dem Sachgebiet Ausländerbehörde und dem SGB II des Jobcenters. Im Notfall stellen wir sofort eine Unterkunft zur Verfügung.

Bemerkenswertes: Wir versuchen bei der Unterbringung auf die persönlichen Bedürfnisse der Geflüchteten einzugehen, soweit es die Kapazitäten zulassen.



Derzeit sind in der Migrationsagentur 86 Personen in fünf Sachgebieten / Teams tätig.

(Stand: 30.03.2023)

INTEGRATION

Kernaufgaben:

- Begleitung und Beratung von Geflüchteten und Unionsbürgerinnen und -bürgern durch Integrationspädagoginnen und -pädagogen im Rahmen aufsuchender Arbeit im Landkreis und offenen Sprechstunden innerhalb der MiA
- Betreuung der Eingangszone der MiA: Aufnahme der Anliegen
- Sprachmittlung durch Sprachmittlerinnen und Sprachmittler, die auch durch andere Ämter angefordert werden können.
- Begleitung und Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen
- Fachliche Anleitung der Sozialbetreuung in den Gemeinschaftsunterkünften
- Durchführung von Fallberatungen innerhalb der MiA besonders bei komplexen Problemen

Rolle in der MiA: Individuelle Begleitung der Menschen auf der Basis der rechtlichen Möglichkeiten und mit sozialpädagogischer Herangehensweise.

Bemerkenswertes: Integrationspädagoginnen und -pädagogen des Sachgebiets Integration sind eine freiwillige Leistung des Landkreises: Sie übernehmen eine Lotsenfunktion für die Zielgruppe und bieten ihre Beratung möglichst niederschwellig an während sie gleichzeitig gut in die Strukturen des Landkreises eingebunden sind und so häufig schneller zum Erfolg kommen als eine externe Beratungsstelle.



JOBCENTER

Kernaufgaben:

- Vollumfängliche Betreuung von Leistungsempfängern im Bereich SGB II mit Migrationshintergrund, von der Antragstellung und -bearbeitung bis hin zur Integrationsunterstützung. Dazu gehören Sprach- und Kompetenzförderung sowie die Vermittlung in Arbeit, Ausbildung oder Selbstständigkeit.
- Betreuung von arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen speziell für Menschen mit Migrationshintergrund sowie von Sprachkursen
- Fallmanagement für traumatisierte Geflüchtete und andere ausländische Personen mit multiplen Vermittlungshemmnissen

Rolle in der MiA: Nach dem Rechtskreiswechsel (z.B. bei Anerkennung) liegt hier der Schwerpunkt in der Arbeitsmarktintegration sowie Leistungsgewährung.

Bemerkenswertes: Das Jobcenter besteht aus einem Team, das Empfangsbereich, Leistungsbereich und Integration gemeinsam betreut. Das Team ist auf die rechtliche Stellung von Geflüchteten spezialisiert und betreut Unionsbürgerinnen und -bürger im SGB II Leistungsempfänger ganzheitlich.



ASYLBEWERBERLEISTUNG

Kernaufgaben:

- Vollumfängliche Betreuung von Leistungsempfängern gemäß Asylbewerberleistungsgesetz
- Gewährung von Krankenhilfe
- Gewährung von BuT-Leistungen
- Erstellung von Berechtigungen zum Besuch von Integrationskursen
- Beratung und Bearbeitung von Anträgen auf freiwillige Ausreise

Rolle in der MiA: Die Gewährung von Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz ist eine Pflichtaufgabe. Wir arbeiten Hand in Hand mit der Ausländerbehörde und dem Team SGB II des Jobcenters. Wir sind die Schnittstelle zu den Sozialarbeitenden in den Unterkünften und dezentralen Wohnungen.

Bemerkenswertes: Wir sehen den Menschen und nicht nur die Akte und nutzen Ermessensspielräume, soweit es der gesetzlichen Rahmen zulässt.



INTEGRATIONSKOORDINATION

Kernaufgaben:

- Steuerung des kommunalen Integrationsmanagements
- Koordination aller Integrationsangebote und Begleitung von Projekten im Landkreis
- Stellungnahmen und Referententätigkeiten
- Zielgruppenspezifisches Integrationsmanagement
- Begleitung und Beratung des Integrationsnetzwerkes
- Unterstützung von Migrantenorganisationen und Migrantenrat der MiA
- Förderung des ehrenamtlichen Engagements in der Geflüchtetenhilfe

Rolle in der MiA: Koordination der Zusammenarbeit innerhalb der MiA sowie mit externen Akteuren

Bemerkenswertes: Gemeinsam mit den Sachgebieten und der Amtsleitung entwickelt die Koordination die Strukturen der MiA weiter (Qualitätsmanagement, Personal- und Organisationsentwicklung)



EXTERNE NETZWERKPARTNER

Volkshochschule

Als großer Träger für Sprach- und Integrationskurse ist die Volkshochschule direkt in die MiA eingebunden. So können Kurse schnell und bedarfsgerecht gestartet werden. Die Volkshochschule berät



und unterstützt auch bei Sprachstandsfeststellungen und ist Projektpartner, wenn es um das Thema Bildung und Begegnung geht. Gemeinsam werden Projekte in Weißenfels, Zeitz und Naumburg umgesetzt.

Kreissportbund

Die Integration von Neuankömmlingen kann besonders effektiv über etablierte Sportangebote erfolgen. Der Kreissportbund ist daher in die MiA eingebunden, um schnell Kontakte zu Sportvereinen in der Nähe herstellen zu können. Ein hervorragendes Beispiel für Integration durch den Sport ist der *SV Blau Weiß Grana*, der bereits mehrere Auszeichnungen für seine Integrationsarbeit erhalten hat, einschließlich des Julius-Hirsch-Preises des DFB.



Forum Ehrenamt

Das Forum Ehrenamt wird vom evangelischen Kirchenkreis Naumburg-Zeitz betreut und ist Anlaufstelle für alle Belange rund um das Thema Ehrenamt im gesamten Burgenlandkreis. Die Aufgabe des Ehrenamts ist die Begleitung von Geflüchteten in die MiA. Konkret unterstützen die Ehrenamtlichen Familien oder Einzelpersonen, beispielsweise bei Behördengängen. Das hat für die Mitarbeitenden den Vorteil, dass jemand dabei ist, der schon ein gutes Vertrauensverhältnis zur geflüchteten bzw. migrantischen Person hat. Für die Geflüchteten ist diese Begleitung besonders hilfreich, da sie stets jemanden an ihrer Seite haben, der die deutsche Behördenkultur versteht.



Im Gespräch mit **Christian Heyder (Forum Ehrenamt)** zur Ehrenamtskoordination in der MiA.



Projekte in der MiA

Neue Ideen testen, Altes weiterentwickeln

In der Migrationsagentur sind je nach Laufzeit diverse Projekte angesiedelt, die sich auf verschiedene Personengruppen, Bereiche und Phasen des Integrationsprozesses fokussieren.

Arbeitsmarktintegration

Ein Schwerpunkt der Integrationsarbeit innerhalb der MiA liegt in der Arbeitsmarktintegration der Geflüchteten. In den vergangenen Jahren haben mehrere Projekte im Rahmen der Programme „**IvAF** –

Integration von Asylbewerberinnen, Asylbewerbern und Flüchtlingen“ und „**MYTURN– Frauen mit Migrationserfahrung starten durch**“ Menschen nachhaltig in Arbeit vermittelt. Die direkte Einbindung der Arbeitsmarktprojekte in die Abläufe der MiA trägt dazu bei, Vermittlungshürden abzubauen. Die Projekte können Fallbesprechungen initiieren und so individuelle Prozesse beschleunigen.



Soziale Integration

Im Rahmen der Forschungsprogramme „**INTERREG**“ und „**INTERREG EUROPE**“ erprobte die MiA neue Wege zur sozialen Integration von Geflüchteten im ländlichen Raum. Insbesondere junge Menschen identifizieren sich wenig mit dem Burgenlandkreis und verbringen ihre Freizeit häufig in Halle oder Leipzig, wo sie eine (Sprach-)Community ihres Herkunftslandes vorfinden.

Das Projekt „**EMI BLK**“ verfolgte das Ziel, die mangelnde soziale Einbindung junger Erwachsener zu erhöhen: In Wochenend-Camps und mehrwöchigen Coaching-Prozessen wurden junge Erwachsene mit und ohne Migrationshintergrund zusammengebracht und in ihrer individuellen Entwicklung gefördert. „Nebenbei“ entstanden so Freundschaften zwischen den Teilnehmenden, sodass die Bindung und Identifikation mit dem Burgenlandkreis erhöht wurde.

Die Mehrheit der Geflüchteten gehen mittlerweile einer Beschäftigung nach.

Interreg
Europe

Co-funded by
the European Union

MILEstone

Jedoch arbeiten viele im Niedriglohnsektor, in dem keine oder nur geringe Qualifikationen notwendig sind. Nur wenigen Geflüchteten gelingt es hingegen, nach dem Ersteinstieg in den Arbeitsmarkt durch weitere Qualifizierung aufzusteigen. In diesem Kontext entsteht das Interreg-Europe-Projekt „**MILEstone**“, um die Nachhaltigkeit der Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten und deren Aufstieg durch Qualifikation sowie des Unternehmertums zu stärken.

Teilhabe und Mitbestimmung

Im ländlichen Raum ist die Zusammenkunft und Interessenvertretung von Menschen mit Migrationshintergrund deutlich schwieriger als in der Stadt und die (Sprach-) Communities sind in der Regel auch deutlich kleiner. Das Projekt „**Zuzug**“ ([instagram.com/zuzug/](https://www.instagram.com/zuzug/)) verfolgt das Ziel, die Gründung von migrantischen Selbstorganisationen zu fördern und in der Mitbestimmung und Teilhabe zu fördern. Der Verein „**Bunte Stimmen e.V.**“ wurde bereits gegründet.



Interkulturelle Öffnung und diskriminierungssensible Verwaltung

Im Rahmen der Förderung des Landes Sachsen-Anhalt gibt es für die Mitarbeitenden der MiA jährlich wechselnde Weiterbildungsangebote sowie individuelle Coachingangebote zum Umgang mit schwierigen und stressigen Situationen.

Arbeiten in der MiA

Stimmen aus der MiA

Die Arbeit in der MiA ist aufgrund ihrer Struktur und dem hohen Grad an Zusammenarbeit zwischen den Sachgebieten herausfordernd, aber auch sehr **abwechslungsreich**. Mitarbeitende sehen die individuelle Weiterentwicklung der Neuankommenden über mehrere Jahre hinweg, wodurch Sinn und Erfolge ihrer Arbeit sichtbar werden. Gleichzeitig erfordert das Arbeiten in der MiA ein erhöhtes Maß an Flexibilität und Zusammenarbeit, um kreative Lösungen für Alltagsprobleme zu finden.

Wichtig für das Arbeiten in der MiA ist eine bestimmte **ethische Grundhaltung** im Umgang mit der Zielgruppe. Die Werte der MiA, wie Respekt und Weltoffenheit, müssen durch die Mitarbeitenden im Alltag und ganz besonders im Umgang mit der Zielgruppe gelebt werden. Gezielte Weiterbildungen und Supervisionen zur Reflexion der eigenen Haltung sind entscheidend, um diese Grundhaltung zu entwickeln.



Lea Zeise

Asylbewerberleistung

„Das Besondere an der Arbeit in der MiA sind die kurzen Dienstwege und die **schnelle Rückmeldung** unterschiedlicher Sachgebiete. Die Hilfsbereitschaft ist besonders groß, da man sich persönlich kennt. So konnte z.B. eine gemeinsame Unterbringung von Freunden durch die kurzen Wege schnell realisiert werden.

Das **Zusammenspiel unterschiedlichster Kulturen** und dass man sehr viel aus anderen Bereichen erfährt, sind sehr bereichernd bei der Arbeit in der MiA. Alle ziehen hier am selben Strang.

Herausfordernd ist jedoch das sehr **hohe Arbeitspensum** sowie die Sprachbarriere.“



Antje Müller

Jobcenter (SGB II)

„Vorteilhaft ist der schnelle Informationsaustausch und die gute Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Sachgebieten der MiA. Eine Besonderheit besteht auch darin, dass die **drei Bereiche Eingangszone, Leistung und Vermittlung** des Jobcenters **in einem Team vereint** sind. Der Arbeitsalltag wird so durch Teamgeist, kurze Wege und guter Zusammenarbeit geprägt.

Bürokratische Hindernisse gibt es bei internen Vorgängen aber auch weiterhin.

Das Spannende an meinem Beruf ist: Menschen eine **berufliche und persönliche Perspektive** geben und einen Neustart ermöglichen. Dabei helfen zu können, dass jemand in Arbeit bzw. Ausbildung kommt oder seinen bisherigen Beruf weiter ausüben kann, sind für uns die positiven Erlebnisse.“



*Martina Kalbitz
Integration*

„Ich finde toll, dass alle Anlaufstellen der Migranten hier **dicht verortet** sind. Wir haben hier die Möglichkeit schnell zu agieren. Für mich ist es wichtig, dass wir direkt am Menschen dran sind und wir ihn oder sie nicht als „Fallakte“ sehen.

Wir begleiten z.B. viele Frauen, die etwas erreichen, hier leben, die Sprache sprechen wollen. Da ist es toll, **das Leuchten in den Augen** zu sehen, wenn wir etwas erreicht haben.

Nicht ganz einfach ist, dass wir **nicht immer denselben Arbeitsauftrag** in der MiA haben. Wir sind im Sachgebiet Integration bemüht, die Menschen hier zu behalten und zu integrieren. Oft sind uns aber durch rechtliche Bestimmungen die Hände gebunden. Da ist es manchmal nicht ganz einfach mit dem Sachgebiet Ausländerbehörde, die verschiedenen Arbeitsaufträge miteinander zu vereinbaren.“



*Nicole Wenzel
Ausländerbehörde*

„Die MiA ist tatsächlich eine ganz besondere Behörde und das SG Ausländerbehörde hat noch einmal eine **besonders schwierige Aufgabe**. Im Sinne einer gelingenden Integration haben wir zum Teil die eher ungeliebten Aufgaben, wie Abschiebung und Klageverfahren, zu bewältigen. Aber im Gesamtwirken der MiA sind es **wichtige Erfolge**, wenn es uns gelingt, Straftäter abzuschicken, zum Teil aus der Haft heraus, was sich recht kompliziert gestaltet.

Trotz des ein oder anderen **Ermessensspielraums** sind wir **gebunden**, auf ganz bestimmte Art und Weise zu handeln, um das im Gesetz vorgesehene Ergebnis herbeizuführen.

Durch meinen Wechsel von der Sachgebietsleitung Unterkunft zum Sachgebiet Ausländerbehörde, ist mir noch einmal sehr bewusst geworden, wie unterschiedlich unsere Sachgebiete und deren Aufträge innerhalb der MiA sind. Spürbar war für mich ein **Zusammenwachsen** der Sachgebiete und der Ämter unter dem Dach der MiA. Insgesamt finde ich unser Betriebsklima gut. Wir arbeiten sachgebietsübergreifend auf vielen Ebenen zusammen und orientieren uns sehr an unseren Kundinnen und Kunden.“



*Christian Heyder
Forum Ehrenamt*

„Vorteilhaft ist, dass man sehr kurze Wege hat. Für die Ehrenamtlichen ist es dabei viel leichter, eine Person **nur einmal begleiten** zu müssen anstatt mehrmals.

Beeindruckt hat mich, dass viele Menschen durch die Ukraine-Krise ihre ehrenamtliche Tätigkeit wieder aufgenommen haben. Außerdem entstehen durch die Ehrenamtlichen **viele Erfolgsgeschichten**; z.B. konnte ein Geflüchteter durch die Nachhilfe von Ehrenamtlichen eine Ausbildung machen.

Herausfordernd ist, dass einige Ehrenamtliche sich über die **eigenen persönlichen und zeitlichen Grenzen hinaus** engagieren und keine Grenzziehungen vornehmen.“

Der Migrantenrat

Ein Empowerment-Rat für Mitarbeitende

Drei Fragen an: Sonia Moreno, Matilda Denja und Roman Mikaylov

1 *Wie kam es zur Gründung eines Migrantenrates?*

Entstanden ist unsere Initiative aus einem Empowerment-Workshop für Betroffene von Diskriminierung im Rahmen des Weiterbildungsprogramms für Mitarbeitende der Migrationsagentur. Es gab ein gemeinsames Bedürfnis nach einer anerkannten Struktur: Wir haben damals gesehen, dass migrantische Mitarbeitende viele Gemeinsamkeiten haben, aber bisher wenig Kontakt untereinander hatten. Seither treffen wir uns monatlich und tauschen uns aus. Wir sind in einem Prozess der Vertrauensbildung untereinander, haben schon einen guten Kommunikationsrahmen geschaffen, auch schwierige Dinge anzusprechen.

2 *Wozu ein Migrantenrat?*

Über Diskriminierung spricht man nicht so einfach. Oft befürchtet man weitere Nachteile und macht sich selbst klein. Wir wollen in einem geschützten Raum über Diskriminierungserfahrungen sprechen und diese nicht unter den Tisch fallen lassen. Als Migrantenrat haben wir, natürlich nur wenn es der/die Betroffene wünscht, die Möglichkeit, das Thema bspw. bei Integrationskoordination und Amtsleitung anzusprechen. Als Ansprechpartner für neue migrantische Mitarbeitende können wir beispielsweise in den ersten Wochen helfen und begleiten. Ganz generell ist uns die Teilhabe und gegenseitige Stärkung als Mitarbeitende der MiA und als Betroffene von Zuschreibungen besonders wichtig.

3 *Was wünschen Sie sich für die Zukunft des Migrantenrats?*

Wir wünschen uns, dass unsere Perspektive auf Sachverhalte oder Abläufe in der MiA gehört wird. Hierzu sprechen wir schon in regelmäßigen Abständen mit der Integrationskoordination und dem Amtsleiter. Ganz besonders wichtig ist uns, uns zu einem Ansprechpartner für alle migrantischen Mitarbeitenden des Landratsamtes zu entwickeln. Wir sind offen für alle Mitarbeitenden der Kreisverwaltung und freuen uns über neue Mitglieder!



Sonia Moreno
(Sprecherin des Migrantenrats)



Matilda Denja
(Sprecherin des Migrantenrats)



Roman Mikaylov
(stellvertretender Sprecher des Migrantenrats)

Das Integrationsnetzwerk

Gemeinsam gelingt Integration



Netzwerktreffen

Ein umfangreiches Netzwerk aus hauptamtlichen Akteurinnen und Akteuren flankiert die Arbeit der MiA. Hier sind alle **Kooperationspartnerinnen und -partner** der MiA zusammengefasst, einschließlich externer sozialer Betreuung der Gemeinschaftsunterkünfte, freier Träger von Projekten, Beratungsstellen und Sprachkursen sowie Akteurinnen und Akteure an Schnittstellen wie Bildung, Gleichstellung, Inklusions- und Teilhabemanagement und Psychiatriekoordination.

Die Zusammenarbeit im Netzwerk führt zu **zielgruppenorientierten Projekten und Maßnahmen**, welche die Arbeit der MiA bereichern.

Das Integrationsnetzwerk umfasst mehr als **60 Mitglieder** und trifft sich mindestens drei Mal pro Jahr in „großer Runde“, während kleinere Arbeitsgruppen, orientiert an Handlungsfeldern, in der Zwischenzeit an spezifischen Themen arbeiten. Derzeit gibt es **neun** solcher **Handlungsfelder**, u.a. Anti-Diskriminierung, gesundheitliche Versorgung, Ehrenamt und Arbeitsmarktintegration.

Eine gemeinsame **digitale Arbeits- und Informationsplattform** ermöglicht es dem Netzwerk, Informationen auszutauschen und die Zusammenarbeit auch trotz Fluktuationen und Veränderungen weiterzuführen.



Arbeitstreffen Handlungsfeld „EU-BürgerInnen“



Arbeitstreffen Handlungsfeld „EU-BürgerInnen“

Ankommen im Burgenlandkreis

Integrationsprozesse aktiv gestaltet

Innerhalb der MiA gibt es etablierte Abläufe zur Zusammenarbeit der Sachgebiete in den ersten Wochen nach dem Ankommen der Geflüchteten. Der Integrationsprozess soll schnellstmöglich nach dem Ankommen der Menschen im Burgenlandkreis beginnen. Die ersten Wochen verlaufen erfahrungsgemäß ähnlich, danach unterscheiden sich die persönlichen Integrationswege erheblich.

1. Der erste Tag im Burgenlandkreis

- Transfer aus einer Erstaufnahme-Einrichtung, meist per Bus, nach Naumburg in die MiA
- Sachgebiet Ausländerbehörde: Ausländerrechtliche Bearbeitung: Ausstellung eines Ausweisdokuments mit neuer Adresse
- Sachgebiet Leistung: Erstberechnung Asylbewerberleistungen, Erstzahlung bis zum nächsten Zahltag, Ausstellen eines Berechtigungsscheins für Integrationskurs, Ausstellen eines Krankenbehandlungsscheins für Allgemeinmediziner und nach Bedarf für Fachärzte, BuT-Leistungen
- Sachgebiet Unterkunftsverwaltung: Zuweisung einer Unterkunft (meist vorab im Rahmen der Transferplanung)
- Volkshochschule: interne Reservierung eines Platzes in einem Integrations- oder Sprachkurs, ggf. Verweis an andere Sprachkursträger
- Weiterverteilung in Gemeinschaftsunterkünfte oder dezentrale Wohnungen (je nach Verfügbarkeit und Personenanzahl)
- Aufnahme vor Ort: Sozialarbeiter begrüßen vor Ort, weisen in die Unterkunft ein und geben Erstinformationen zur näheren Umgebung
 - bei Gemeinschaftsunterkünften sind Sozialbetreuerinnen und -betreuer vor Ort zuständig und
 - bei dezentralen Wohnungen sind Sozialbetreuerinnen und -betreuer der dezentralen Betreuung (gBB – Gesonderte Beratung und Betreuung) vor Ort.
- Beginn des Unterstützungsprozesses vor Ort: je nach Bedarf Unterstützung bei Suche nach Ärzten, Kita-Platz etc.

2. Die ersten Wochen

- Freiwilliges Beratungsgespräch im Sachgebiet Integration: Integrationspädagoginnen und -pädagogen unterstützen zusätzlich zur Arbeit der Sozialbetreuerinnen und -betreuer insbesondere bei weitgehenden Bedarfen und in der Kommunikation mit anderen Sachgebieten.
- Bei Wunsch Unterstützung durch das Forum Ehrenamt: Vermittlung von ehrenamtlich Helfenden an die schutzsuchende Person aus dem Pool der Integrationslotsen
- Beginn des Integrationskurses/Aufnahme in ein Projekt/Arbeitsmarktintegration

3. Nach Anerkennung/Statuswechsel durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

- Sachgebiet Ausländerbehörde: Ausstellen einer Aufenthaltserlaubnis
- Rechtskreiswechsel von Asylbewerberleistung in Zuständigkeitsbereich des Jobcenters innerhalb der MiA
- Antragsstellung Arbeitslosengeld II/Bürgergeld im Team des Jobcenters innerhalb der MiA
- Einstellung der Leistungen nach AsylbLG
- Erstgespräch Integrationsfachkraft des JC in der MiA: Kompetenzanalyse und Vermittlungsgespräch
- Auszug aus der Gemeinschaftsunterkunft/dezentralen Wohnungen
- Unterstützung bei der Wohnungssuche durch Sachgebiet Integration

Integreat

Die digitale Integrationsplattform im Burgenlandkreis

Wie können wir den ankommenden Menschen in unserem Landkreis möglichst schnell alle relevanten Informationen zur Verfügung stellen und das möglichst in ihrer Sprache? Ohne permanenten Internetzugriff und ohne Papierchaos?

Die Lösung:

Die Integreat-App ist eine niedrighschwellige Informationsplattform für Neuzugewanderte. In der App werden landkreisspezifische Informationen und Anlaufstellen mehrsprachig hinterlegt. In erster Linie soll die Informationsplattform die Orientierung im Landkreis erleichtern. Gleichzeitig können auch Beratende oder Sachbearbeitende im Kundenkontakt auf die mehrsprachigen Informationen in der App verweisen.

Was bietet Integreat?

Was sind die ersten Schritte, die ich nach meiner Ankunft in Deutschland erledigen muss? Wo beantrage ich finanzielle Unterstützung? Ab wann ist mein Kind schulpflichtig? Was brauche ich, um eine Arbeit aufzunehmen? Antworten auf diese und viele andere Fragen finden Neuankommende in der Integreat-App. Sie bietet zahlreiche Informationen rund um das Ankommen und Leben in Deutschland, zu Möglichkeiten für den Spracherwerb, zu gesetzlichen Regelungen, zur Fortbewegung mit öffentlichen Verkehrsmitteln, aber auch zu Freizeit und Kultur. Die Inhalte werden kontinuierlich erweitert und nach und nach in weitere Sprachen übersetzt.

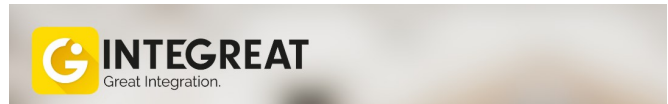


Foto aus Video zur Integreat-App: [> Burgenlandkreis: Migrations-App hilft bei Integration | MDR SACHSEN-ANHALT HEUTE | MDR](#) (Link im Impressum)



Hier die **Integreat App** kostenlos herunterladen und Informationen offline abrufen!

Die MiA im Krisenmodus

Unser Umgang mit der steigenden Anzahl der Geflüchteten aus der Ukraine

Seit März 2022 stieg die Zahl der Menschen, die aufgrund des Krieges in der Ukraine in den Burgenlandkreis kamen, stark an. Die meisten Menschen kamen nicht über eine Verteilung von Land und Bund, sondern individuell und über Ehrenamtliche in die Region. Täglich wurden bis zu 50 Personen aufgenommen und mittlerweile sind über 4.091 Personen (Stand 26.04.2023) aufgenommen worden.

Einrichtung eines Krisenstabs

Die MiA ist aufgrund ihrer besonderen Struktur in der Lage, sich schnell auf neue Situationen einzustellen. Um die Herausforderungen der Ukraine-Krise zu bewältigen, wurde im Februar 2022 ein Krisenstab eingerichtet, der wöchentlich tagte, um schnell auf die Veränderungen reagieren zu können.

Effiziente Prozesse gestalten

Um den Menschen aus der Ukraine schnell und unkompliziert helfen zu können, wurden viele Prozesse der Zusammenarbeit innerhalb der MiA kurzfristig verändert. Übergeordnetes Ziel war es, möglichst viele Anliegen bei der ersten Vorsprache zu klären.

Ablauf der Betreuung der Geflüchteten

Bei **Ankunft** der Menschen, häufig nachts oder am Wochenende, wurden diese durch die Sachgebiete Integration und Unterkunft aufgenommen und in zentrale Aufnahmeeinrichtungen für die Personengruppe in Naumburg oder in kurzfristig akquirierte Unterkünfte gebracht. Am nächsten Werktag wurden die Menschen durch die soziale Betreuung der Unterkunft in die MiA geschickt, die dort folgende Stationen durchliefen:

Station 1: Erkennungsdienstliche Behandlung und „Piken“ mit einer PIK-Station sowie die Erteilung eines vorläufigen Aufenthaltstitels gemäß Massenzustromrichtlinie der EU durch das Sachgebiet Ausländerbehörde.

Station 2: Während die Menschen auf ihr "Piken" warteten, wurden im Hintergrund die Asylbewerberleistungen durch das Sachgebiet Leistung berechnet und Bargeld inklusive Leistungen für eine Erstausrüstung einer Wohnung an die Menschen ausgezahlt. Dies war eine wichtige Maßnahme, um den Menschen schnell finanzielle Unterstützung zu bieten.

Station 3: Anschließend wurden die Menschen zur Beratung zur Wohnraumvermittlung an das Sachgebiet Integration weitergeleitet. Hier fand ein Matching von Wohnungsangeboten durch private Vermietende mit den aktuellen Bedarfen der ankommenden Personen statt.

Station 4: Die letzte Station in der MiA war eine „Pop-Up-Filiale“ der Sparkasse Burgenlandkreis, die den Menschen bei der Eröffnung eines Kontos unterstützte. Die Kontodaten wurden intern an das Sachgebiet Leistung weitergegeben, um zukünftige Überweisungen der Asylbewerberleistungen zu ermöglichen.

Weitere Maßnahmen:

- Einstellung von fünf Sprachmittlern zur Unterstützung des Ablaufs innerhalb der MiA und bei Schnittstellen
- Wöchentlich tagender Krisenstab
- Gesondertes Monitoring innerhalb der Migrationsstatistik des Burgenlandkreis: Fokus Ukraine
- Vermittlung von Schulplätzen für neu ankommende Kinder durch das Amt für Bildung des Burgenlandkreises: Kommunikation und Ansprache der Eltern mit digitalen Tools auf Ukrainisch
- Einstellung einer ukrainischen Kinderpsychologin auf der Basis von Spendengeldern
- Sonderseite Ukraine: Information der Zivilbevölkerung sowie Bereitstellung von Informationen auf Ukrainisch. <https://www.burgenlandkreis.de/ukraineseite.html>
- Einrichtung einer Ukraine-Hotline
- Sprachmittlung und Übersetzung von Dokumenten: Integreat auf Ukrainisch, Anträge Jobcenter und Sozialamt
- Informationsabende im März 2022 in Präsenz und digital für Menschen, die ukrainische Geflüchtete aufgenommen haben

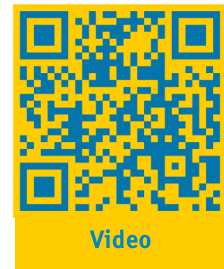
Krisenmanagement in der MiA

Im Gespräch mit Anna Lena Hemmer, Integrationskoordinatorin



“ Reaktionen der MiA und der Mitarbeitenden auf die Ukraine-Krise

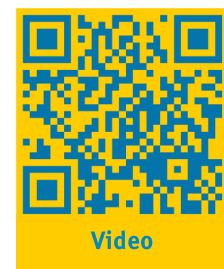
Am Anfang war es schon ein Schock [...]. Es ist klar, dass wenn man in der MiA arbeitet, es in solchen Krisen dann auch einfach darum geht, praktisch und schnell anzupacken. Nachdem der erste Schock überwunden war, ging es dann gleich los mit der Umsetzung. Also da waren die Leute sehr engagiert.



Video

“ Herausforderungen für die MiA durch die Ukraine-Krise

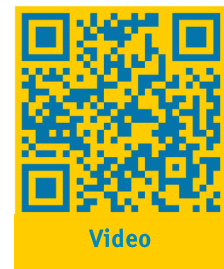
[Die Ukraine-Krise] hat für sehr viel Unklarheiten in der MiA gesorgt, sodass wir vieles neu absprechen mussten, aber es hat auch ein bisschen alte Abläufe in Frage gestellt. Wir haben jetzt die Möglichkeit zu sagen: Was hier möglich war, das können wir auch zukünftig für andere Geflüchtete einsetzen.



Video

“ Umgang der MiA mit den Herausforderungen

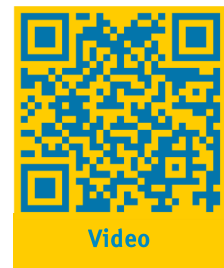
Hier merkte man auch den unschätzbaren Vorteil der MiA: Dinge, die im Krisenstab besprochen wurden, wurden von den Akteuren und deren Führungskräften direkt am nächsten Tag bzw. noch am Nachmittag umgesetzt. Das sehr enge Miteinander und das Arbeiten auf einem Gang macht es einfach möglich, diese Dinge auch schnell und unbürokratisch umzusetzen.



Video

“ Krisenkompetenzen in der Verwaltung

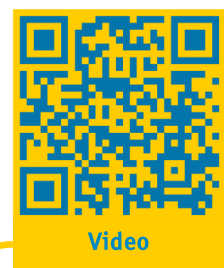
Es gibt zwei Stichworte, die wichtig sind: das eine ist „Kooperation“, dass man auch über die eigenen Sachgebietsgrenzen hinaus schaut: was braucht eigentlich der andere von mir, um gut arbeiten zu können? Die zweite Krisenkompetenz ist „Flexibilität“. Es muss zwar klar sein, wer welche Aufgaben hat, aber es ist auch klar, dass in der Krise Dinge nicht immer eindeutig zuzuordnen sind.



Video

“ Vorteile der Struktur der MiA in der Krise

Die [Corona- und Ukraine-Krise] haben gezeigt, dass die Struktur der MiA sinnvoll ist. Die entsprechenden Akteure — sei es die Unterkunft, das Sachgebiet Integration, das Sachgebiet Ausländerbehörde — die sind sehr nah beieinander, sie können sehr schnell und sehr einfach Absprachen treffen, die dann in der Krise die Verwaltung arbeitsfähig machen.



Video

Scan mich!

Die Migrationsagentur: Mehr als ein Haus?

Was es für gelingendes Kommunales Integrationsmanagement noch braucht

Inzwischen ist die Migrationsagentur fünf Jahre alt. Als junge Behörde hat die MiA weiterhin Entwicklungsbedarf: Es gibt immer noch Aspekte der Organisations- und Personalentwicklung, die weiterentwickelt werden können. Die bisherigen fünf Jahre haben gezeigt, dass dieser Prozess längst nicht an sein Ende gekommen ist und dass dies auch gar nicht sinnvoll ist. Migration wird auch in den kommenden Jahren als politisches wie gesellschaftliches Großthema in den Kommunen präsent bleiben.

Adaptive Verwaltungsstrukturen

Gerade auch im Vergleich zwischen den Erfahrungen aus 2015 und 2022 zeigt sich, dass Migration nicht gleich Migration ist: Die Rahmenbedingungen der Aufnahme wie auch die Bedürfnisse und Perspektiven der Menschen unterscheiden sich stark. Entsprechend flexibel muss die kommunale Struktur reagieren können: Die MiA bietet nicht die Antwort auf jede Krise oder ein optimales Integrationsmanagement, aber sie bietet eine Plattform. Die Einbindung unterschiedlichster (kommunaler) Akteure in eine Struktur bietet die Chance, bei Veränderungen der Rahmenbedingungen bspw. neue Akteure hinzuzuholen oder Aufgabebereiche zu verändern. Veränderung wie auch die schnelle Kommunikation zwischen den Beteiligten wird in der MiA eingeübt.

Adaptive Verwaltungsstrukturen zu entwickeln, bedeutet auch, immer wieder neu und vor allem gemeinsam zu fragen und zu justieren:

- **Welche Bedarfe bestehen bei welchen Zielgruppen?**
- **Welche Zielgruppen werden noch nicht adressiert?**
- **Wo gibt es systematische Integrationslücken oder bürokratische Hürden?**

Entsprechend lebt die Migrationsagentur von einem gemeinsamen Selbstverständnis und einer kooperationszugewandten Haltung ihrer Mitarbeitenden. Im Rahmen der **Leitbildentwicklung** mit der *Auslandsgesellschaft Sachsen-Anhalt e.V.* wurde eine gemeinsame **Zielstellung**, aber insbesondere auch gemeinsame **Arbeitsprinzipien** erarbeitet. Der Leitbildprozess (2018-2020) verfolgte das Ziel, die gemeinsame Kernaufgabe zu definieren. Um von den Leitsätzen und Werten auch ganz konkret ins Tun zu kommen, wurden **Implementierungsworkshops** durchgeführt. Im Ergebnis erarbeiteten die Mitarbeitenden sehr konkrete Ziele, Lösungsvorschläge und Maßnahmen, um das Leitbild auch zukünftig mit Leben zu füllen (Leitbildprozess der MiA siehe Literaturangabe auf S.23)

Auch nach dem Gründungsprozess ist es wichtig, weiterhin die Organisationsentwicklung der MiA voranzutreiben: Eine **dauerhafte externe Begleitung** zur Weiterentwicklung der Strukturen hilft, über den Alltag der Behörde hinaus zu erkennen, was es zusätzlich braucht. Eine gemeinsame Arbeitshaltung darf nicht nur einmal in einem Leitbild niedergeschrieben werden. Sie muss im Alltag praktisch spürbar sein: **kollektive Fallbesprechungen, Teamsupervisionen, bereichsübergreifende Weiterbildungen**, das Würdigen und Feiern von Meilensteinen als auch Räume der Zusammenkunft verändern den Charakter der Zusammenarbeit. In der Krise zeigt sich dann, ob eine belastbare und vertrauensvolle Zusammenarbeit vorher etabliert worden ist. Im alltäglichen Ringen um die verfügbaren Ressourcen eines kommunalen Haushalts **stehen diese weichen Faktoren oft hinten an**.

Integration als kommunale (Pflicht-)Aufgabe

Integration ist bisher keine kommunale Pflichtaufgabe. Der Burgenlandkreis deckt viele Leistungen aus der MiA freiwillig über den eigenen Haushalt und über Eigenmittel bei Projektförderungen ab.

Das starke Engagement des Burgenlandkreises ist von der Überzeugung getragen, dass die Investition in eine zunächst nicht verpflichtende Aufgabe sich dennoch lohnt: Den Integrationsprozess frühzeitig nach dem Ankommen der Menschen in der Kommune zu beginnen, **verhindert viele Folgekosten**, die dann mit zeitlicher Verzögerung den kommunalen Haushalt um ein Vielfaches belasten.

Integration entsteht nur vor Ort

Integration entsteht besonders im ländlichen Raum nicht von selbst. Integration wird dann möglich, wenn staatliche Institutionen, Wirtschaft und Zivilgesellschaft Strukturen für ein gutes Ankommen schaffen. Hier kann die Struktur der MiA, nicht nur in ländlich geprägten Kommunen, eine Antwort auf die Herausforderungen bieten.

Die MiA vor Ort erleben?

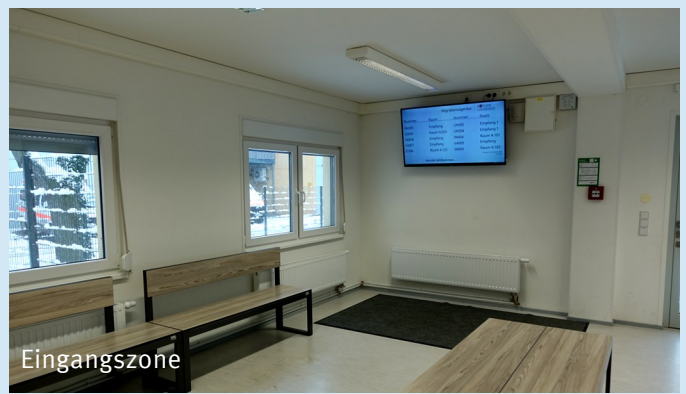
Sie haben Fragen zur Migrationsagentur oder einem spezifischen Aspekt der Organisationsentwicklung einer Querschnittsbehörde für Integration im ländlichen Raum?

Gerne führen wir Sie auch individuell durch die Räumlichkeiten der Migrationsagentur und unterstützen Sie mit unseren Erfahrungen aus der Organisationsentwicklung der Migrationsagentur.

Melden Sie sich gern bei:

Amtsleitung: *Thomas Postleb*
migrationsagentur@blk.de

Integrationskoordinatorin: *Anna Lena Hemmer*
integrationskoordination.mia@blk.de



Eingangszone




Flur mit farblicher Wegmarkierung



Wegweiser

Vielfalter*

im Talk

Dem Thüringer Zentrum für Interkulturelle Öffnung können Sie auch bei YouTube folgen. 



Wie können Veränderungsprozesse in öffentlichen Verwaltungen ganzheitlich gedacht werden?

Welche Mehrwerte lassen sich dadurch erzielen?

Zu diesen und anderen Fragen haben wir Prozessverantwortliche aus unterschiedlichen Projekten in einen moderierten Dialog gebracht.


Sie geben tiefe Einblicke in ihre Organisationen und Prozessgestaltungen, gespickt mit Erfolgsrezepten und Handlungsoptionen.


Die Interviews und weitere Videos zum Thema finden Sie auf dem YouTube-Kanal vom Thüringer Zentrum für Interkulturelle Öffnung.



YouTube-Kanal

Folgen Sie uns auf Social Media!

 /thueringer.zentrum

 /company/thuziko

Unser Newsletter

für Veranstaltungstipps, Studien und Handreichungen rund um IKÖ und Diversitymanagement:
thueringer-zentrum-ikoe.de/newsletter/

Impressum

**Herausgebende Stelle:**

Thüringer Zentrum für Interkulturelle Öffnung

**Redaktion:**

Anna Lena Hemmer, Anne Limpert
(Migrationsagentur Burgenlandkreis)
Pia In der Au (Thüringer Zentrum für
Interkulturelle Öffnung)

**Redaktionelle Beratung:**

Julia Brade, Dr. Konrad Linke (Thüringer
Zentrum für Interkulturelle Öffnung)

**Satz und Layout:**

Pia In der Au

**Cover:**

sandruschka GmbH, Weimar

**Kontakt:**

Thüringer Zentrum für Interkulturelle Öffnung
Neugasse 5, 07743 Jena

Mail: thueringer-zentrum-ikoe@interculture.de

Tel.: 03641 639 131

1. Auflage 2023, DieUmweltDruckerei.de

Migrationsagentur Burgenlandkreis (MiA)

Schönburger Straße 41, 06618 Naumburg

Mail: migrationsagentur@blk.de

Web-Empfehlungen

Hendrischke, M.(MDR) (2021): „Wie die Migrationsagentur
im Burgenlandkreis Integration vereinfacht“

Online verfügbar unter: <https://www.mdr.de/nachrichten/sachsen-anhalt/halle/burgenland/integration-migrationsagentur-naumburg-100.html>

MDR (Hg.) (2023): „Burgenlandkreis: Migrations-App hilft
bei Integration | MDR SACHSEN-ANHALT HEUTE | MDR“

Online verfügbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=oQIyIMF9cfo>

Thüringer Zentrum für Interkulturelle Öffnung (Hg.) (2021):

„Migrationsagentur Burgenlandkreis | Von der Ausländer-
behörde zur Migrationsagentur“ Online verfügbar unter:
<https://www.youtube.com/watch?v=JmDbBNmYExE&t=7s>

Literatur

IKOE – Fachstelle Interkulturelle Orientierung und Öffnung
Sachsen-Anhalt der AGSA (Hg.) (2022): „Die Selbst- und
Außenperspektive der Migrationsagentur (MiA) im Burgen-
landkreis“, Diversity Journal IKOE III / 12. Online verfügbar
unter: <https://agsa-ikoe.de/diversity-journal/dj-ikoe-iii-12>

IKOE – Fachstelle Interkulturelle Orientierung und Öffnung
Sachsen-Anhalt der AGSA (Hg.) (2021): „Analyse Selbst-
und Außenwahrnehmung der Migrationsagentur“

Online verfügbar unter: https://agsa-ikoe.de/fileadmin/user_upload/Broschuere_MIA_IKOE.pdf

Koordinierungsstelle Integrationsmanagement, Magdeburg
(2020): „Leitbildentwicklung für die Migrationsagentur
(MiA) im Burgenlandkreis“, Stadt Augsburg (Hg.), S. 50-55.

Online verfügbar unter: https://www.augsburg.de/fileadmin/user_upload/verwaltungswegweiser/buero_fuer_migration_interkultur_und_vielfalt/Best-Practice-Handbuch.pdf

Danksagung

Unser Dank gilt allen beteiligten Personen und Förderern, ohne die die Herausgabe nicht möglich gewesen wäre. Dazu zählen die vielen interviewten Projektbeteiligten und Verantwortlichen der jeweiligen Praxis-Beispiele, die durch ihr Engagement und die Einblicke in ihre Arbeit zu dieser Ausgabe maßgeblich beigetragen haben.

Herausgeber:
Thüringer Zentrum für Interkulturelle Öffnung
in Trägerschaft von interculture.de e.V.

Neugasse 5, 07743 Jena
thueringer-zentrum-ikoe@interculture.de